

Hilfe für die Schwächsten der Gesellschaft

Soziales Engagement in Pandemiezeiten

Die Corona-Pandemie hat die Situation hilfsbedürftiger Menschen weltweit verschärft. Um sich einen Überblick über die aktuelle Lage zu verschaffen, nahm der Referent Soziales Engagement der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Dr. Martin Schubert, an zwei überregionalen Hilfskonferenzen teil.

Eine bemerkenswerte Online-Konferenz zur Wahrnehmung statusloser Menschen und deren Zugang zum Gesundheitssystem veranstalteten die Katholische Akademie in Berlin und der Rat für Migrationswissenschaftler. Unter dem Thema „Sichtbarkeit, Repräsentation und Teilhabe für Menschen in aufenthaltsrechtlicher Illegalität“ beteiligten sich über 130 Fachleute aus Kirche und Nichtregierungsorganisationen, Verwaltung, Politik und Wissenschaft an der XVI. Jahrestagung Illegalität.

Für einen angstfreien Zugang zum Gesundheitssystem

Der Kölner Weihbischof Ansgar Puff, Vorsitzender des Katholischen Forums Leben in der Illegalität, gab ein klares Statement für die Repräsentation und Sichtbarmachung von Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität ab. Das Menschenrecht der Gesundheitsversorgung, hier vor allem ein angstfreier Zugang zum Gesundheitssystem, sollte auch für statuslose Migranten gelten.

Dr. Kevin Fredy Hinterberger von der Arbeiterkammer Wien verglich die Ansätze verschiedener europäischer Staaten zur Legalisierung des irregulären Status, aber auch Rückführungsrichtlinien, wobei er auf die veraltete und unsichere Datenlage hinwies. Danach wurden in parallelen Foren Fragen des Zugangs zu Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen diskutiert.

Prof. Ilker Ataç von der Hochschule Fulda stellte unterschiedliche Modelle lokaler Sozialleistungen für undokumentierte Migrantinnen und Migranten vor, während in einem weiteren Forum Dr. Johanna Offe und Janina Gach, beide von der Organisation Ärzte der Welt, eine geplante Kampagne der Bundesarbeitsgemeinschaft Gesundheit und Illegalität zum Thema Übermittlungspflicht erläuterten.

Prof. Dr. Thomas Feltes von der Ruhr-Universität Bochum referierte zu den Ungenauigkeiten und Schwächen der Datenerhebung von Straftaten durch Polizeibehörden. Den Abschluss der Tagung bildete ein von Ulrich Pöner, amtierender Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, moderiertes Podiumsgespräch zwischen der Bundestagsabgeordneten Maria Klein-Schmeink (Bündnis 90/Die Grünen) und Dr. Matthias Zimmer



Der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich (l.), und Dr. Karsten Heegewaldt, Vorstandsreferent für Soziale Aufgaben/Hilfsorganisationen, leiteten die Koordinierungskonferenz der zahnärztlichen Hilfsorganisationen.



Sie bereicherten die Online-Veranstaltung mit interessanten Vorträgen (v.l.): Dr. Maria Flachsbarth, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Andrew Ullmann, MdB, und Prof. Dr. mult. Dominik Groß von der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen.

(Malteser-Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung.) Sie diskutierten darüber, wie sich der angstfreie Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen unabhängig vom Aufenthaltsstatus gewährleisten lässt – auch und gerade in Zeiten der Pandemie. So forderte Pöner, dass auch Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität Zugang zu Covid-19-Tests und -Impfungen haben sollten. Dies sei ethisch geboten und zugleich im gesamtgesellschaftlichen Interesse.

Reisebeschränkungen sorgen für Probleme

Mehr als 60 Teilnehmer verzeichnete die Bundeszahnärztekammer bei ihrer jährlichen Koordinierungskonferenz „Hilfsorganisationen der Bundeszahnärztekammer“. Sie fand ebenfalls online statt.

Der Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, stellte einleitend fest, dass die Corona-Pandemie die Arbeit der zahnärztlichen Hilfsprojekte und -organisationen deutlich erschwert habe. Im Ausland konnten geplante Hilfseinsätze wegen Reisebeschränkungen nicht durchgeführt werden. Inländische Initiativen, die sich um die Behandlung von Menschen ohne Zugang zur regulären Gesundheitsversorgung kümmern, standen

vor allem zu Beginn der Pandemie vor dem Problem mangelnder Schutzausrüstung, betonte Dr. Karsten Heege, Vorstandsreferent der Bundeszahnärztekammer für Soziale Aufgaben/Hilfsorganisationen. Die derzeit prekäre Situation könne nur von der gesamten Gesellschaft gelöst werden. Die Pandemiebekämpfung, vor allem das Impfen in Krisenregionen, müsse endlich vorankommen. Auch sei eine wachsende Spendenbereitschaft wünschenswert.

Unterstützung bei Hilfseinsätzen durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bot die Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Maria Flachsbarth an. Einen aktions- und sektorenübergreifenden Austausch zu Themen der globalen Gesundheit, vorrangig für regionale Kriseneinsätze, ermöglicht das „Global Health Hub Germany“, das von dem Bundestagsabgeordneten Prof. Dr. Andrew Ullmann vorgestellt wurde.

Großes Interesse löste der Vortrag „Ethische Überlegungen zu zahnmedizinischen Hilfseinsätzen“ von Prof. Dr. mult. Dominik Groß von der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen aus. Nach der Beschreibung von verschiedenen gelagerten Motiven für zahnärztliche Hilfseinsätze im Ausland ging der Direktor des Instituts

für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin auf die ethischen Anforderungen bei Hilfseinsätzen von Studierenden ein. Als unproblematisch bezeichnete er das Verteilen und Erklären von Materialspenden, die allgemeine und spezielle Anamnese, Befundungen, Mundhygieneinstruktionen, die vorbereitende Aufklärung, Vorbehandlungen, sonstige delegierbare Leistungen sowie die Therapieplanerstellung. Als problematisch sah Groß jedoch die Planerstellung ohne Kontrolle durch einen Zahnarzt und eigenverantwortliche Behandlungsmaßnahmen durch Studierende ohne Hintergrunddienst – außer in akut lebensbedrohlichen Situationen für Patienten.

Die größtenteils langjährigen Organisatoren von international tätigen Hilfswerken hatten anschließend im „Digitalen Veranstaltungsraum“ Gelegenheit, die angebotenen Inhalte mit Fachleuten weiter zu vertiefen. Das Organisationsteam der Bundeszahnärztekammer um die Leiterin der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Jette Krämer, und ihre Mitarbeiterin Judith Frey stellte die Vorträge auch digital zur Verfügung. So konnten die Teilnehmer der Konferenz nachhaltig von den Informationen profitieren.

Dr. Martin Schubert
Referent Soziales Engagement der BLZK